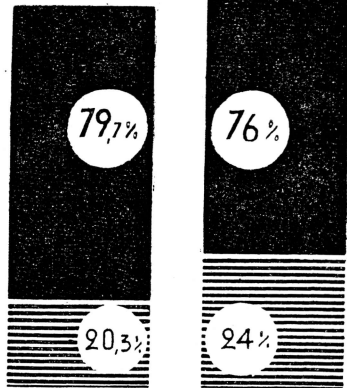


naleinkommens, der für die Akkumulation bestimmt ist, bis auf 24 Prozent anwachsen und der Teil für die Konsumtion auf 76 Prozent zurückgehen.

Das erfolgt nicht auf Kosten der Bevölkerung, wie der Gegner seinen Zu-

### ■ Aufteilung des 1970 = 104 Md. DM Nationaleinkommens

1963 = 77 Md. DM



### ■ Konsumtion u Akkumulation

Grafik: Hammann

hörem vorlügt. Diese Veränderung wird allmählich, Schritt für Schritt vor sich gehen. Laut Volkswirtschaftsplan 1963 soll der Anteil der Mittel für die Akkumulation in diesem Jahr 20,3 Prozent betragen. Obwohl der prozentuale Anteil der Mittel für die Konsumtion auf diese Weise langsam zurückgeht, stehen dennoch infolge des jährlichen Anwachsens des Nationaleinkommens von Jahr zu Jahr mehr Mittel für die Konsumtion zur Verfügung. Die 80 Prozent für die Konsumtion im Jahre 1962 sind weniger als die 76 Prozent im Jahre 1970 (vgl. Grafik zu diesem Beitrag).

Eine höhere Akkumulation erfolgt in der sozialistischen Gesellschaft niemals auf Kosten der Bevölkerung, sondern ausschließlich in ihrem Interesse. Was wir heute im Erdölverarbeitungswerk in Schwedt investieren, bringt uns morgen

Nutzön in Form einer Fülle neuer chemischer Erzeugnisse. Was wir heute für neue Maschinen ausgeben, ermöglicht morgen die höhere Arbeitsproduktivität. Was wir heute im Chemiefaserwerk in Guben investieren, zahlt sich morgen aus in neuen hochwertigen Textilien. Für wen? Für deren Besitzer: Für die Bevölkerung der DDR.

Hieran wird klar: Die weitere Verbesserung der Lebenslage ist davon abhängig, in welchem Ausmaß und mit welchem Nutzeffekt investiert wird. Die Mittel dafür müssen wir selbst aufbringen durch eine qualitativ hochwertige Produktion, durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Selbstkosten, durch die Erhöhung der Rentabilität der Betriebe und der Erlöse aus dem Export.

Der Parteitag setzte sich auseinander mit der Ideologie des Verbrauchs ohne Rücksicht auf Produktion und Leistung. Diese äußert sich u. a. darin, daß man regelmäßige Preissenkungen als „Geschenke“ der Regierung erwartet. Durch manchmal einseitige ökonomische Propaganda und einige Maßnahmen des Staatsapparates wurde eine derartige Ideologie gefördert. Daher entstanden solche Auffassungen: Der sozialistische Staat ist für höheren Lebensstandard der Menschen — also braucht er das nur zu beschließen, braucht er ja nur den Plan so aufzustellen. — Wo aber kommen die Mittel dazu her?

Die Geldeinnahmen der Bevölkerung können nur steigen, wenn die Arbeitsproduktivität und die Produktion und damit auch das Nationaleinkommen im notwendigen Ausmaß steigen. Dasselbe gilt für alle Ausgaben für Volksbildung, Kultur, Gesundheits- und Sozialwesen. Die Preise können nur sinken, wenn auch die Kosten im erforderlichen Maße sinken, wobei die Preise für Importgüter berücksichtigt werden müssen. Das Warenangebot wird nur dann reicher und besser, wenn wir mehr und mit bester Qualität produzieren, wenn wir günstig exportieren und importieren können. Auf diese Ziele alle Kräfte zu konzentrieren, hat der VI. Parteitag beschlossen. A.H.